

# Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan [wundo.ch](http://wundo.ch)

Heizen mit Öl   
**MMB** Mineralöl Metzger Buchs  
 Telefon +41 81 756 60 30

**Ortsgemeinde koordiniert**  
 In Wartau wurden  
 Zuständigkeiten rund um  
 Biberbauten neu geregelt. 7

**Wohin mit dem Laub?**  
 Herbstlaub bildet für  
 Kleintiere wertvollen  
 Wohnraum. 9

 **RAUMPARTNER**  
 Nachhaltige Immobilienberatung  
 Für unsere Kunden suchen wir laufend  
 Liegenschaften und Baulandgrundstücke  
 081 740 11 20 | [www.raumpartner.ch](http://www.raumpartner.ch)

## HSG-Forscher wollen in St. Gallen legal Cannabis verkaufen

**St. Gallen** Schweizer Städte können in Pilotversuchen legal nicht-medizinisches Cannabis verkaufen. Nun regen zwei HSG-Soziologen einen solchen Versuch in der Stadt St. Gallen an. «Interessant wäre dabei vor allem die Frage, an welchen Orten Konsumierende ihr Cannabis legal kaufen würden», sagt Niklaus Reichle, Co-Leiter des Forschungsprojekts «Unexplored Realities» der Universität St. Gallen. Er und sein Kollege Florian Elliker werden sich der Frage nach dem «gelingenden Konsum» ab Februar 2022 in einer wissenschaftlichen Studie mit dem Titel «Cannabis im Alltag» widmen. Rund 225 000 Schweizerinnen und Schweizer konsumieren einmal monatlich oder häufiger Cannabis. (uz) 15

## Am Studnerberg geht der Wolf um

**Grabs** Zuunterst am Studnerberg hat ein Wolf kürzlich ein Hirschkalb gerissen. Der für das Werdenberg zuständige Wildhüter Sepp Koller bestätigt dies auf Anfrage des W&O. Doch der Wolf ist dort nicht zum ersten Mal aufgetaucht: «Beim Studnerberg habe ich ihn im letzten Winter gesehen, sonst sind mir dort keine Nachweise von Wölfen bekannt», sagt Sepp Koller. «Aber Wölfe verfügen über ein aussergewöhnliches physisches Leistungsvermögen. Sie sind perfekte Läufer, schnell und ausdauernd. Das heisst, sie können innert kürzester Zeit grössere Distanzen zurücklegen.» (ch)

ANZEIGE

**Warme Farben für den kalten Winter.**

Profitieren Sie jetzt von unseren speziellen Winterangeboten!



**K&R Malerei AG**  
 9475 Sevelen  
 Tel. 081 785 18 20  
[www.kundr.ch](http://www.kundr.ch)  
[kontakt@kundr.ch](mailto:kontakt@kundr.ch)

# Erster Fischotter seit 49 Jahren

Am Werdenberger Binnenkanal in Haag ist ein Fischotter in eine Fotofalle getappt.

Corinne Hanselmann

**Haag** Nach jahrzehntelanger Abwesenheit kehrt der Fischotter langsam in die Schweiz zurück. Im Kanton Graubünden sind in den letzten Jahren in verschiedenen Gebieten gesicherte Nachweise gelungen, zuletzt im September in Bonaduz. Nun ist kürzlich am Werdenberger Binnenkanal in Haag ein Fischotter in die Fotofalle einer Privatperson getappt. Wildhüter Sepp Koller bestätigt dies gegenüber dem W&O. Dieses Foto bedeutet den ersten gesicherten Nachweis eines Fischotters im Kanton St. Gallen seit sage und schreibe 49 Jahren.

«Der letzte gesicherte Nachweis aus dem Kanton St. Gallen stammte aus dem Jahr 1972 in Niederhelfenschwil», weiss Sepp Koller. Nachdem die Schweiz den Fischotter ab 1989 als ausgestorben deklarieren musste, werden



Sensation: In Haag gelang der erste gesicherte Nachweis eines Fischotters im Kanton St. Gallen seit 49 Jahren. Bild: PD

seit 2009 wieder Einzeltiere beobachtet. Seit 2014 wurde gemäss der Stiftung Pro Lutra wiederholt Nachwuchs an der Aare um Bern und im Engadin festgestellt.

## Fischotter kann Einfluss auf Fischbestand haben

Auf die Frage, was das Auftauchen des Fischotters in der W&O-Region für den Lebensraum und die Tierwelt bedeutet, sagt der Wildhüter: «Das wird sich zeigen. Er ernährt sich mehrheitlich von Fischen und kann dadurch auch einen Einfluss auf den Fischbestand haben.» Ob der Fischotter hier bleibt oder weiterzieht, wird ebenfalls die Zeit zeigen. «Ein Einzeltier ist meist auf der Durchreise. Oft sind es junge Männchen, welche den angestammten Lebensraum verlassen und neue Lebensräume erkunden, das kennt man ja auch von den Wölfen», so Koller.

## «Das ist eine coole Sache»

Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe, Lehrkräfte und Unternehmen schätzen «Lehre statt Leere».

**Buchs** Der Donnerstag stand für die Klassen der zweiten Oberstufe in den Gemeinden der Region Werdenberg im Zeichen der Berufswahl. Rund 400 Schülerinnen und Schüler liessen sich in der Doppelturnhalle in Räfis von 50 Unternehmen aus der Region über die von diesen angebotenen Ausbildungsplätze informieren.

«In diesem Rahmen ist das eine coole Sache», stellt Robin Vetsch fest. Er ist Lehrlingsausbildner bei der Vetsch Gebäudehüllen AG in Grabs. Am Stand dieser Firma konnten die Jugendlichen eine Steinplatte schneiden und Bitumenbahnen schweissen. Dass man bei manchen Unternehmen aus dem Bereich Handwerk selbst Hand anlegen konnte, stiess auf Interesse.

Die Vertreter solcher Firmen schätzen diese Plattform, sich und ihre Ausbildungsplätze an diesem Berufswahl-Event zu präsentieren, wie einige gegenüber dem W&O betonten. Denn im Baugewerbe bereitet die Suche nach geeigneten Lernenden seit einigen Jahren Mühe. Auch diese Firmen nutzen deshalb gerne die Gelegenheit, an dem vom Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg organisierten Anlass teilzunehmen.

## «Lehre statt Leere» ist sehr informativ»

Die Schüler wurden von ihren Lehrkräften gut auf diesen Anlass vorbereitet, einige hatten ihnen Aufgaben mitgege-



Einige Unternehmen boten den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, selbst Hand anzulegen. Bild: Thomas Schwizer

ben. Noemi und Ana aus Buchs finden, dass dieser Anlass ihnen bei der Berufswahl hilft. ««Lehre statt Leere» ist sehr informativ», sagt Noemi. Beide waren beeindruckt, wie viele Berufe in einem sehr breiten Spektrum von den ausstel-

lenden Firmen angeboten werden. Ana nennt einen ganz konkreten Nutzen für sie: «Ich weiss nun noch besser, was mich nicht interessiert oder eher interessiert.» Auch andere Schülerinnen und Schüler stellten fest, dass sie dank

der Informationen, die sie bekamen, gewisse Berufe nun ausschliessen und dafür andere interessant finden, von denen sie das vorher nicht dachten. 3

Thomas Schwizer



## Hausarzt auf Intensivstation

**Oberriet** Der Oberrieter Hausarzt Benedikt Frei ist schwer an Covid erkrankt. Das bestätigt sein Vater Martin Frei gegenüber dem «Rheintaler». Auch drei Medizinische Praxisassistentinnen seien positiv auf Corona getestet worden und befänden sich deshalb in Isolation.

Die Praxis führt vorübergehend Martin Frei, der sich im Pensionsalter befindet und sich normalerweise auf ein 20-Prozent-Pensum beschränkt.

Martin Frei geht davon aus, dass die krankheitsbedingte Abwesenheit des Sohnes länger dauern und sein eigener Einsatz als Leiter der Praxis erst zu Ende sein wird, wenn der Sohn wieder ganz gesund ist. Nachdem es dem Erkrankten bereits wieder ein wenig besser gegangen war, habe er am Samstag nach der Verschlechterung seines Zustandes in ein künstliches Koma versetzt werden müssen, sodass sich die Beatmung unter minimaler Belastung der Lunge durchführen lasse, so der «Rheintaler» weiter.

Im Dorf macht die unverbürgte Nachricht die Runde, Benedikt Frei sei nicht geimpft gewesen. Er gilt als impfkritisch, soll sich selbst gegenüber einer ihm gut bekannten Person unlängst aber in diesem Sinn geäußert haben: Natürlich sei er geimpft, er müsse das als Arzt ja sein. (wo)

### Aktuell informiert mit dem W&O-Newsletter

Jetzt anmelden unter [abo.tagblatt.ch/newsletter](http://abo.tagblatt.ch/newsletter)

## Werdenberger & Obertoggenburger

**Verlag**  
Herausgeberin: BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs. Die BuchsMedien AG ist eine Tochtergesellschaft der Galedia Regionalmedien AG (Mehrheitsbeteiligung).

**Verlagsleitung:** Heinz Duppenhalder  
**Chefredaktor:** Armando Bianco (ab)  
**Redaktion:** Heidi Schwendener (she, Stv.), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Hansruedi Rohrer (H.R.R., redaktioneller Mitarbeiter), Corinne Hanselmann (ch).

**Adresse:** Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: [redaktion@wundo.ch](mailto:redaktion@wundo.ch)

**Werbemarkt:** Marcel Bornhauser (Leiter), Marco Sandmeyer, Philipp Hagmann

**Anzeigen:** Werdenberger & Obertoggenburger, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: [inserate@wundo.ch](mailto:inserate@wundo.ch)

**Nutzermarkt:** Heinz Duppenhalder  
**Abonnemente und Zustelldienst:** 081 750 02 01, E-Mail: [abo@wundo.ch](mailto:abo@wundo.ch)

**Technische Herstellung:** CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

**Abonnementspreise:** Print & Digital Fr. 49.-/Monat oder Fr. 478.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr; Digital Fr. 14.50/Monat oder Fr. 145.-/Jahr

**Auflage und Leserkosten:** Vorbereitete Auflage Werdenberger & Obertoggenburger: 6271. Vorbereitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104417 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 257'000. Vorbereitete Auflage CH Regionalmedien: 337541. Leser CH Regionalmedien: 892'000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leserkosten: MACH Basic 2020-2.

**Redaktion St. Galler Tagblatt**  
**Chefredaktion:** Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

**Ressortleitungen:** Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Grösser (T.G., Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

**Adresse:** Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: [zentralredaktion@tagblatt.ch](mailto:zentralredaktion@tagblatt.ch)

**Zentralredaktion CH Media**  
**Chefredaktion:** Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

**Leitung Produktion&Services:** Umberto W. Ferrari (uwf)  
**Ressortleitungen:** Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); News Service: Samuel Thomi (sat, Leiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

**Adresse:** Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: [redaktion@chmedia.ch](mailto:redaktion@chmedia.ch)

# Praxis ist besser als Theorie

Die Aussteller bei «Lehre statt Leere» setzen auf den direkten Austausch unter den Jungen.

Thomas Schwizer

**Buchs** «Gluschtig machen, den Horizont der Oberstufenschüler erweitern, vielleicht gleich selbst mal Hand anlegen oder gar erste Kontakte knüpfen»: Schulleiter Werner Koller vom OZ Grof in Buchs findet den regionalen Berufswahl-Event eine tolle Sache. Deshalb wirkt er schon einige Jahre im OK von «Lehre statt Leere» mit. Hier würden die Lehrberufe nicht theoretisch vorgestellt, sondern praxisorientiert gebündelt und in einer grossen Breite präsentiert, sagt er.

Die Bandbreite der vorgestellten Lehrberufe ist sehr gross und reicht von A wie Automaten oder Administration bis Z wie Zimmermann oder Zeichner. Grosse und kleine Unternehmen hätten an diesem Berufswahl-Event gleich lange Spiesse, schildert Koller. Sie könnten beim Erstkontakt mit den Schülerinnen und Schülern, am besten mit kleinen Tätigkeiten, gleich das Eis brechen. Er bedauert, dass Eltern diesen Event kaum besuchen. Denn sie könnten hier Betriebe kennenlernen und sehen, wie sich verschiedene Berufsbilder verändert haben.

Man spüre den Kampf der Firmen um gute «Stifte», stellt Schulleiter Werner Koller fest. Versuche von einigen Unternehmen, Lernende immer früher «anzubinden», sieht er kritisch. Eine Folge davon sei eine zunehmende Zahl von Lehrabbrüchen.

### Lernende geben ihre Erfahrungen weiter

Fast alle der 50 ausstellenden Firmen liessen aktuelle Lernende Auskunft geben. Das tat auch Rolf Hobi von der Malerei Hobi in Trübbach. Er sagt: «Es macht Sinn, wenn Junge miteinander ins Gespräch kommen und die



«Lehre statt Leere» bietet Schülern, Lehrkräften und Berufsbildnern die Möglichkeit für einen regen Austausch.

Bilder: Thomas Schwizer

aktuellen Lernenden ihre eigenen Erfahrungen teilen.»

Auch Mike Looser, Berufsbildner bei Hilti, schätzt «Lehre statt Leere». «Es ist für uns

wichtig, uns den Schülern früh präsentieren zu können.» Der Zeitpunkt des Events sei ideal, denn die Schüler der zweiten Oberstufe sind nun in der frü-

hen Berufsfindungsphase. Viele würden staunen, dass Hilti nicht nur Bohrmaschinen herstellt, sondern eine grosse Bandbreite an Berufsausbildungen anbietet.

Der Anlass zeigte, dass attraktive Ausbildungsangebote auch bei vielen anderen Firmen in der Region auf die zukünftigen Lernenden warten.

«Es macht wirklich Sinn, wenn ein Lernender am Stand ist.»



Rolf Hobi  
Malerei Hobi AG

«Der Zeitpunkt in der frühen Findungsphase ist ideal.»



Mike Looser  
Hilti Gruppe

«Man spürt den Kampf der Firmen um die guten Stifte.»



Werner Koller  
Schulleiter OZ Grof

«Dieser Rahmen ist für uns als Firma eine coole Sache.»



Robin Vetsch  
Vetsch Gebäudehüllen AG

## Leserbrief

### Ja zur Pflegeinitiative

Die Nachfrage nach Leistungen im ambulanten (Spitex), wie im stationären (Heime) Bereich wird in den nächsten Jahren auch aufgrund der demografischen Veränderungen steigen. Diese Situation ist oder sollte allen Verantwortlichen im Alters- und Gesundheitsbereich der eidgenössischen und kantonalen Behörden bekannt sein.

Ein weiterer Grund zur verstärkten Nachfrage liegt sicher auch in der veränderten Spitalpolitik: Immer mehr Eingriffe werden ambulant durchgeführt; dadurch ist auch die Nachfrage bei den Spitex-Leistungen stärker betroffen. Oftmals erfolgen Entlassungen der Patientinnen und Patienten aus dem Spital aufs Wochenende. Dies wirkt sich selbstverständlich auch wieder auf das Gesundheitspersonal von

ambulant und stationär aus. Einige Nationalräte sitzen in Verwaltungsräten der vielen (zu vielen) Krankenkassen, welche wiederum nicht unschuldig sind am grossen administrativen Aufwand des ambulanten und stationären Pflegepersonals. Fordern die Kassen doch immer detailliertere Arbeitszeiterhebungen, wie Vorschriften, wie viel Zeit das Pflegepersonal bei bestimmten Tätigkeiten aufwenden darf. Wird diesen Dokumentationspflichten nicht nachgekommen, reagieren die Kontrolleure sehr schnell.

Im Abstimmungsbüchlein heisst es bei den verschiedenen aufgeführten Argumenten zur Initiative: «Pflegenotstand» wegen der Situation, dass immer mehr Menschen in der Schweiz an chronischen Krankheiten leiden.

Der Pflegebedarf der Bevölkerung steigt. Die Schweiz bildet kaum die Hälfte des benötigten diplomierten

Pflegefachpersonals aus. Wenn ich die mühsame, nicht erfolgreiche Suche nach Pflegepersonal im ambulanten wie auch im stationären Bereich in den letzten Jahren erlebe (Verzicht auf Inserate, da sich doch niemand meldet), gibt es leider diesen «Pflegenotstand» wirklich, so wie es in der Argumentation der Initiative steht.

11 700 unbesetzte Stellen im Gesundheitswesen, zwei Fünftel, die innert vier oder fünf Jahren nach der Ausbildung die Branche wechseln – diese Zahlen sprechen Bände.

Die Gegner der Initiative betonen, der Gegenvorschlag des Parlaments würde die Ausbildungsinitiative rascher in Angriff nehmen als mit einer mehrjährigen Umsetzung der Verfassungsinitiative. Doch der frühere Radiomoderator Patrick Hässig, welcher sich zum dipl. Pflegefachmann umbildete und seit vier Jahren im Spital Waid arbeitet, sagt: «Die konkrete Ausarbeitung

der Initiative ist zwar eine Herausforderung, aber eine machbare.» Auch Rudolf Strahm, ehemaliger NR und Preisüberwacher, äussert im Tagi vom 2.11.21 die Ansicht, dass nach der Annahme der Pflegeinitiative die bereits vorbereitete Ausbildungsinitiative als Gesetzteil A in weniger als einem Jahr rasch angepasst

und umgesetzt werden kann. So könnten auch die komplizierteren Arbeits- und Lohnfragen getrennt als Gesetzteil B umgesetzt werden.

Ich stimme Ja zur Pflegeinitiative. Sagen auch Sie Ja, denn klatschen reicht nicht mehr.

Ludwig Altenburger  
Sternstrasse 1, 9470 Buchs

ANZEIGE

#GARTEHAG

BAUERNREGEL IM NOVEMBER

Föhnt der Hahn sich einen Kamm, glüht er rot und steht ganz stramm.

Zugegeben, mit Bauernregeln kennen wir uns nicht aus, aber für Zäune, Tore, Lärm- und Sichtschutz, sowie Sicherheitssysteme sind wir Profis.

#GARTEHAG Hardegger  
Zeughausstrasse 8 | 7208 Malans | [www.gartehag.ch](http://www.gartehag.ch)